Bericht über die Erstsemesterbefragung im Rahmen des Evaluationskonzeptes am Fachbereich 05 im Jahre 2015/16

Projektgruppe Evaluation am FB 05

KoSt³ Kontinuierliche Studierendenbefragung zur Studiensituation und Studienzufriedenheit

Winter 2015 / 2016

FACHBEREICH
GESELLSCHAFTS-
WISSENSCHAFTEN

Dieser Bericht entstand im Evaluationsprojekt am Fachbereich 05 der Universität Kassel. Das Evaluationsprojekt wird unter der Leitung von Dr. Manuela Pötschke durch eine studentische Arbeitsgruppe realisiert und vom Fachbereich 05 der Universität Kassel finanziert. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts waren folgende Studierende Mitglieder der Projektgruppe: Annemarie Koch, Philipp Pape, Kerstin Peplau, Sarah Sauer und Steffen Schwardmann. Die Federführung für die Erstellung des vorliegenden Berichts lagen bei Kerstin Peplau und Steffen Schwardmann. Die Automatisierung der Berichterstellung wurde durch Bastian Wießner ermöglicht.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung **5**

2 Empirische Befunde der Erstsemestebefragung **5**

2.1 Bewerbungsphase 6
2.2 Orientierungswoche 7
2.3 Erfahrungen aus der ersten Studienwoche 10
2.4 Studienbewältigung 11
2.5 Studienziele 22
2.6 Rahmenbedingungen 26
2.7 Computernutzung 28

3 Fazit **30**

Tabellenverzeichnis

1 Für was interessieren Sie sich in Ihrer Freizeit? Was sind Ihre Hobbies? 14

Abbildungsverzeichnis

1 Zufriedenheit mit dem Studienservice in der Bewerbungsphase 6
2 Zufriedenheit mit der Orientierungsphase 7
3 Erfahrungen in der Orientierungsphase 8
4 Erfahrung mit dem Infodesk im Fachbereich 8
5 Zufriedenheit mit der Beratung am Infodesk 9
6 Zufriedenheit mit der ersten Studienwoche 9
7 Zurechtfinden an der Universität 10
8 Anschluss und Kontakte 13
9 Organisation des Stundenplans 14
10 Selbsteinschätzung 15
11 Selbsteinschätzung(nach Fach) 16
12 Defizite 17
13 Englischkenntnisse 18
14 Schulkenntnisse 19
15 Defizite unter Berücksichtigung der Hochschulzugangsberechtigung 20
16 Ängste und Befürchtungen 20
17 Einschätzung der Studienentscheidung 21
18 Reaktion auf Probleme 23
19 Motivation und Ziele 23
20 Zukunftsvorstellungen 24
21 Zukunftsvorstellungen 2 25
22 Vereinbarkeit Familie/Beruf nach Geschlecht 26
23 Finanzierungsquellen während des Studiums 27
24 Computernutzung 28
25 Computernutzung 2 29
26 Hilfreiches E-Learning 29

1 Einleitung

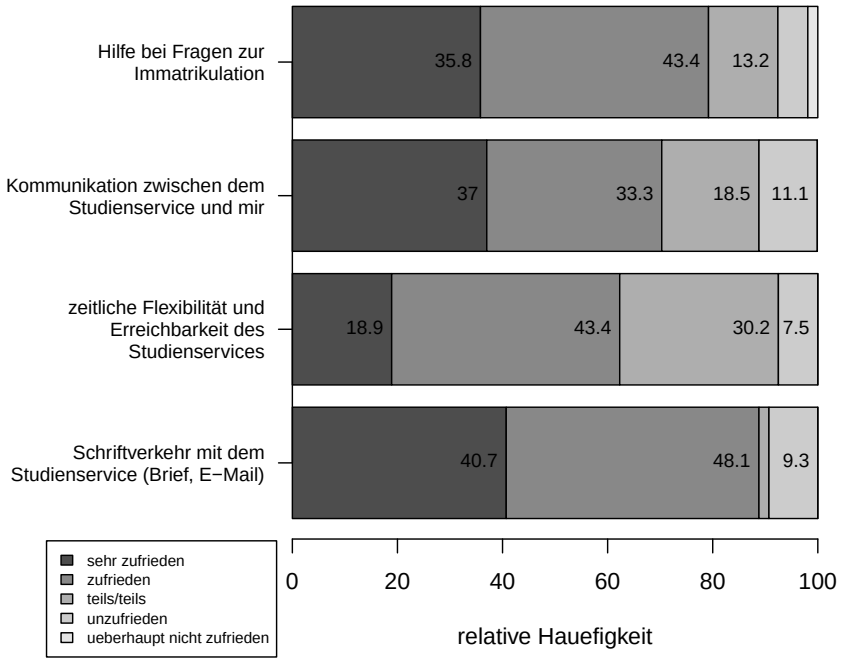
Im Rahmen des Projektes $KoSt^3$ – Kontinuierliche Studienbefragung zur Studiensituation und Studienzufriedenheit wurde wie in den vergangenen Jahren am Fachbereich 05 die Befragung von Erstsemestern, die zum Wintersemester 2015/2016 ihr Studium begonnen haben, durchgeführt. Dabei wurden Daten der Erstsemester erhoben und die Studierenden nach ihren Meinungen und Erfahrungen zur Orientierungsphase und Studienwoche befragt. Außerdem wurden Selbsteinschätzungen in Bezug auf Interessen und erlernte Fähigkeiten sowie auch Defizite abgefragt. In diesem Wintersemester wurden 1494 Erstsemesterstudierende angefragt an der Befragung teilzunehmen. Obwohl die Befragung in sozialen Netzwerken und Veranstaltungen, die für die Erstsemester relevant sind, beworben wurde, beteiligten sich lediglich 101 Studierende an der Befragung (Rücklaufquote 7%) und nur 46 Teilnehmer haben den Fragebogen bis zum Ende beantwortet. Die Rücklaufquote ist im Vergleich zum vorherigen Jahr weiter gesunken. Da sie so gering ist, können Interpretationen und Aussagen über die Ergebnisse der Befragung nur schwer getroffen werden.

2 Empirische Befunde der Erstsemestebefragung

2.1 Bewerbungsphase

Die Erstsemester wurden zunächst nach ihrer Zufriedenheit mit dem Studienservice in der Bewerbungsphase befragt. Fast 44% der Studierenden gaben an, dass sie zufrieden mit der Hilfe bei Fragen zur Immatrikulation und mehr als 35% sogar sehr zufrieden sind. Im Vergleich zum vorherigen Jahr sind mehr Studierende zufriedener, da letztes Jahr ungefähr 41% der befragten Studierenden zufrieden mit der Hilfe bei Fragen zur Immatrikulation waren und ungefähr 28% sehr zufrieden waren. Auch mit der zeitlichen Flexibilität und Erreichbarkeit des Studienservices sowie mit dem Schriftverkehr mit dem Studienservice (Brief, E-Mail) sind die meisten der Studierenden zufrieden. Hier ist die Zufriedenheit im Vergleich zum vorherigen Jahr gestiegen (Abbildung 1).

Abbildung 1: Zufriedenheit mit dem Studienservice in der Bewerbungsphase



Frage: Wie zufrieden oder unzufrieden waren Sie mit dem Studienservice im Zusammenhang mit Ihrer Immatrikulation?

2.2 Orientierungswoche

Wie in den vergangenen Jahren fand auch kurz vor Beginn des Wintersemesters 2015/2016 die Orientierungswoche statt. Die Orientierungswoche bietet den Studierenden an, noch offene Fragen zum Studium und zu den universitären Standorten zu klären. 42 Befragungsteilnehmer nahmen an der Orientierungswoche teil und wie in den vorherigen Jahren ist der Großteil mit 36 Befragten zufrieden. Lediglich 3 Personen waren eher nicht zufrieden mit der Orientierungswoche (Abbildung 2).

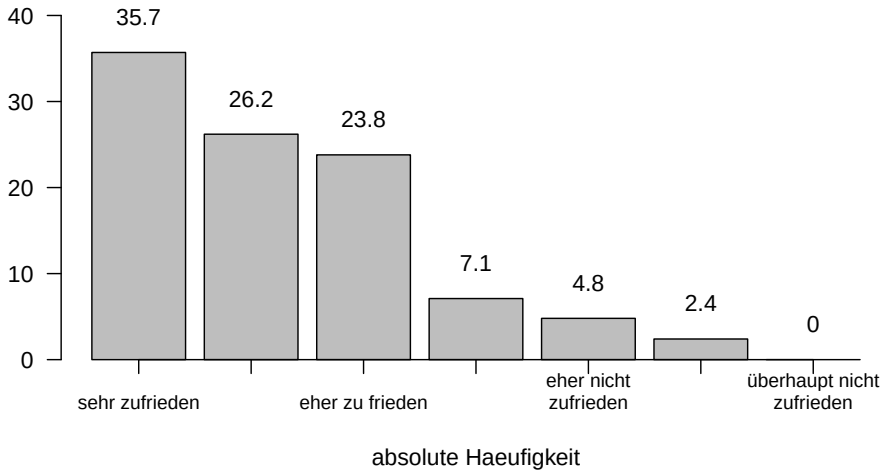
Die Einführung in das Studium von den Tutoren und Tutorinnen ist vor allem eine gute Hilfe, da hier fast drei Fünftel der Befragten vollkommen zufrieden sind. Vergleicht man dieses Ergebnis mit dem des letzten Jahres, so ist festzustellen, dass hier die Zufriedenheit um 10 Prozentpunkte gestiegen ist. Auch konnten von den meisten Studierenden viele offene Fragen geklärt werden und über die Hälfte der Befragten fanden schnell Anschluss an andere Studenten während der Orientierungsphase. Die Einführung der Lehrenden in deren Arbeitsbereiche verschaffte über 60% der befragten Studenten einen guten Überblick. 8 von 45 Studenten fanden sich räumlich nicht so schnell an der Universität zurecht (Abbildung 3).

Außerdem wurde auch dieses Wintersemester wieder ein Infodesk erstellt, welches von Studierenden aus den höheren Semestern besetzt wird und den Erstsemestern Tipps und Ratschläge gibt. Von den 46 Befragten nutzen 6 dieses Beratungsangebot, von denen 4 dafür sind, dass die Beratungszeiten des Infodesks ausgedehnter sein sollten. Ein Befragter ist dafür, dass die Beratungsstelle über ein ganzes Semester lang gehen sollte. Auch konnte den 4 Befragungsteilnehmern bei ihren Fragen weitergeholfen werden (Abbildung 4).

Insgesamt gaben 6 Studenten Antwort, ob sie allgemein zufrieden mit der Beratung am Infodesk sind. Die Hälfte dieser Studenten davon ist zufrieden mit der Beratung. Zwei Studenten sind sehr zufrieden und ein Student ist nur mittelmäßig zufrieden (Abbildung 5).

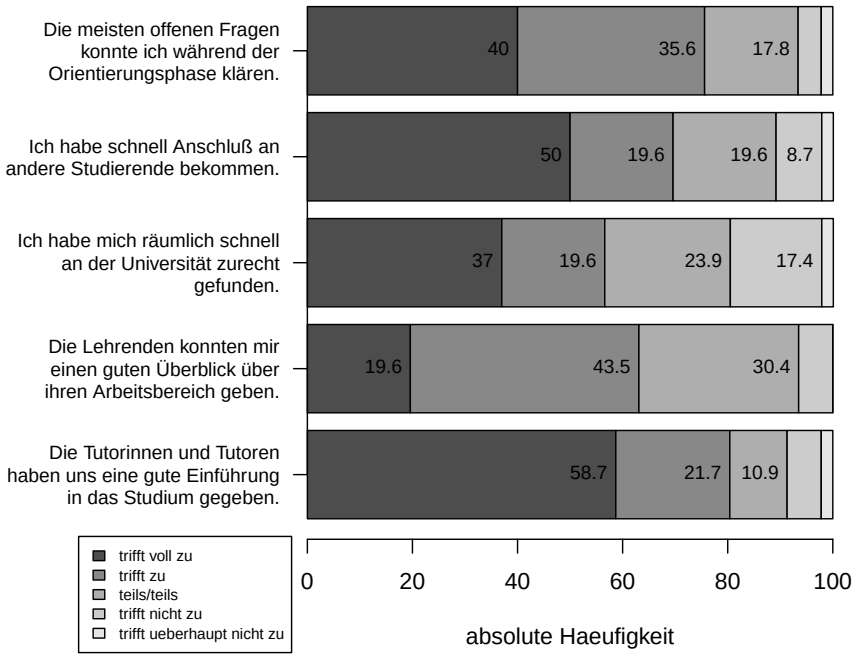
Alles in allem sind über die Hälfte der Befragten mit der ersten Studienwoche zufrieden, 13 Studenten sind sogar sehr zufrieden. Im Vergleich zum vorherigen Jahr ist die Zufriedenheit um ungefähr 6 Prozentpunkte gestiegen. Dieses Ergebnis weist darauf hin, dass der Infodesk und auch die Orientierungswoche beibehalten werden sollten, da es eine große Hilfe für die Studenten am Anfang ihres Studiums ist (Abbildung 6).

Abbildung 2: Zufriedenheit mit der Orientierungsphase



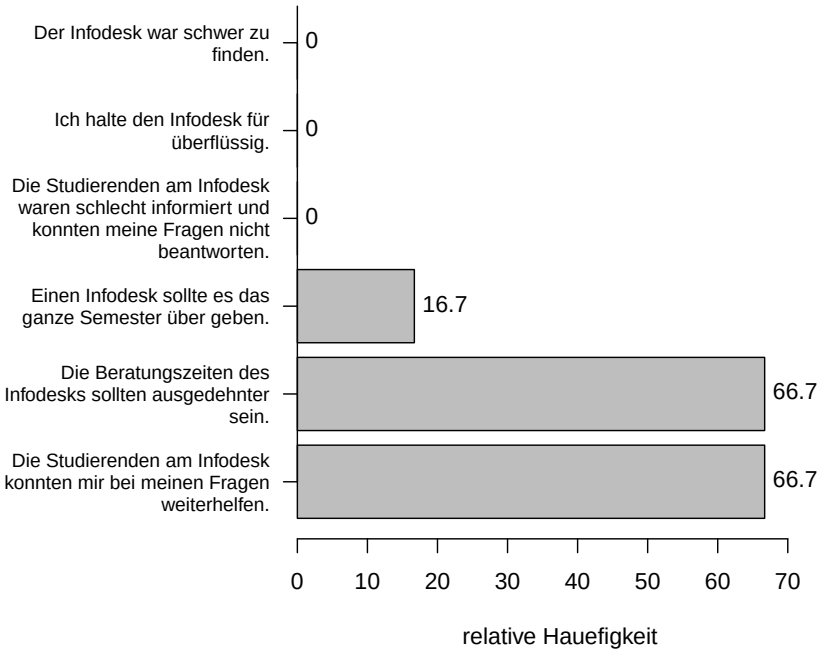
Frage: Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot der Orientierungswoche insgesamt?

Abbildung 3: Erfahrungen in der Orientierungsphase



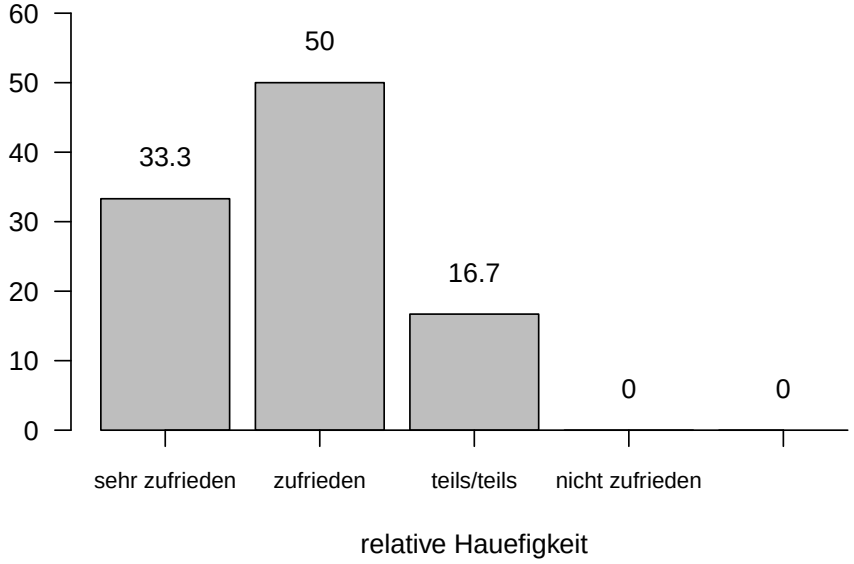
Frage: Welche Erfahrungen haben Sie während der Orientierungsphase gesammelt?

Abbildung 4: Erfahrung mit dem Infodesk im Fachbereich



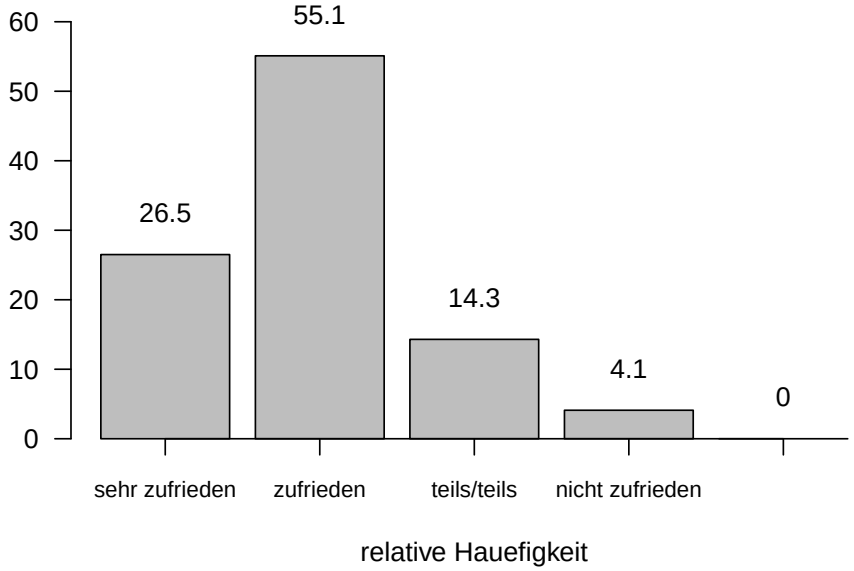
Frage: Bitte kreuzen Sie an, welchen Aussagen zum Infodesk Sie zustimmen?

Abbildung 5: Zufriedenheit mit der Beratung am Infodesk



Frage: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie mit der Beratung am Infodesk?

Abbildung 6: Zufriedenheit mit der ersten Studienwoche

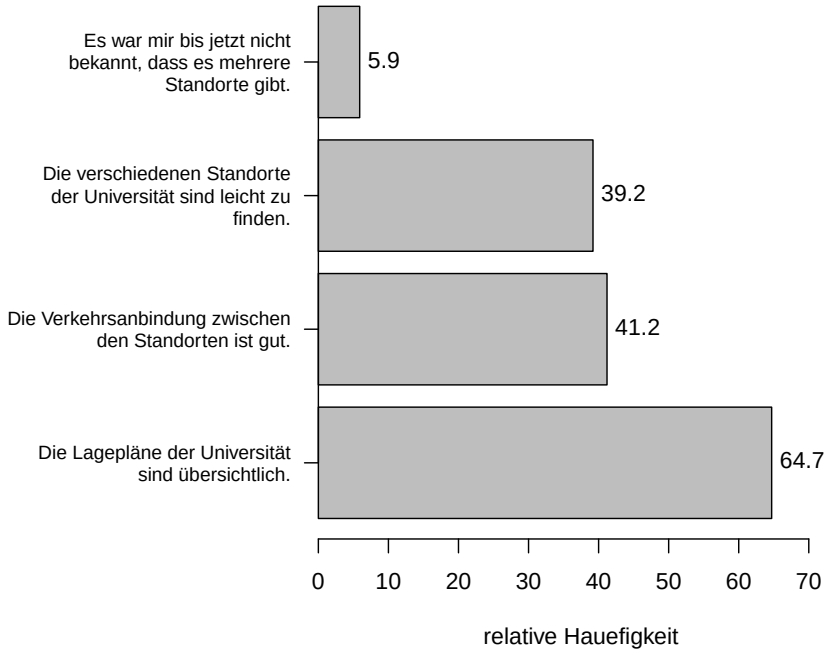


Frage: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer ersten Studienwoche insgesamt?

2.3 Erfahrungen aus der ersten Studienwoche

In der ersten Studienwoche am Anfang des Semesters sollte den Erstsemestern erklärt werden, dass ihre Veranstaltungen an mehreren Standorten der Universität Kassel stattfinden könnten. Fast die Hälfte der Befragten fand sich gut zurecht an der Universität, da die Standorte leicht zu finden sind. 3 von 51 Studenten war es bisher nicht bekannt, dass es mehrere Standorte der Universität Kassel gibt. Auch finden ungefähr 41% der Befragten die Verkehrsanbindungen zwischen den Standorten gut. Vor allem haben die meisten Befragten mit 64% der Aussage zugestimmt, dass die Lagepläne der Universität übersichtlich sind (Abbildung 7).

Abbildung 7: Zurechtfinden an der Universität



Frage: Welche der folgenden Aspekten zu den unterschiedlichen Universitätsstandorten stimmen Sie zu?

2.4 Studienbewältigung

In der ersten Studienwoche werden auch die ersten Kontakte zwischen den Studierenden geknüpft und Interessen ausgetauscht. Von den Befragten gaben 68% an, sie hätten schnell Anschluss an andere Studierenden gefunden. Ebenso gaben über mehr als die Hälfte der Befragten an, dass sie die Lehrveranstaltungsräume in der ersten Studienwoche relativ leicht gefunden haben. Für 7 von 50 Studierenden war das Finden der Räume allerdings schwierig. 76% der Befragungsteilnehmer finden, dass die Lehrenden gut ansprechbar sind und Interesse an den Studierenden haben (Abbildung 8).

Mit jedem neuen oder dem ersten Semester beginnt auch die Organisation des Stundenplans und welche Vorlesungen und Seminare besucht werden sollen. Dabei ist es nicht immer einfach alle Vorlesungen und Seminare zu belegen, die man sich vorgenommen hat, da es zu zeitlichen Überschneidungen kommen kann. 9 Studenten von 50 gaben an, dass es schwierig war ihr Nebenfach in ihrem Stundenplan unterzubringen. Die meisten Studenten mit mehr als 35% fanden es aber nicht schwierig und kamen damit gut zurecht. 14 von 50 der Befragungsteilnehmer gaben allerdings an, zeitliche Überschneidung von manchen Veranstaltungen zu haben, was die Organisation des Stundenplans schwieriger macht. 20% der Befragten fanden es leicht ihren Stundenplan zu erstellen, doch doppelt so viele Studenten fiel das Erstellen ihres Stundenplans nicht leicht. Dennoch waren es wieder mehr Befragungsteilnehmer, die die für sie relevanten Veranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis leicht gefunden haben (Abbildung 9).

Um die Fähigkeiten und Kenntnisse der befragten Studenten herauszufinden, wurden sie auch in diesem Jahr bezüglich ihrer Selbsteinschätzung befragt. Die meisten befragten Studenten haben Interesse an gesellschaftlichen Fragestellungen, welches auch dafür spricht, dass die Studenten an dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften anzutreffen sind. Auffallend ist, dass fast die Hälfte der Studenten sich nicht für naturwissenschaftliche Fragen interessieren und sogar über 50% sich selbst so einschätzen, keine guten Kenntnisse über Computerprogrammierung und kein gutes mathematisches Verständnis zu haben. Zum vorherigen Jahr hat sich der Anteil der befragten Studenten, die kein gutes mathematisches Verständnis haben, nicht verändert. Auch lässt sich feststellen, dass die Mehrheit der Befragungsteilnehmer selbstständig sowie in Gruppen arbeiten kann (Abbildung 10).

Wurde die Selbsteinschätzung der Befragten nach ihrem Studienfach kategorisiert, so stellt sich heraus, dass von insgesamt 12 Befragten, die angeben ein gutes mathematisches Verständnis zu haben, die Mehrheit mit 7 der Befragten das Studienfach Geschichte haben. Wenn es darum geht, Spaß an komplizierten Theorien zu haben und Sachverhalte zu verstehen, Texte gut auszuformulieren und gerne viel zu lesen, sind die befragten Studierenden mit dem Studienfach Geschichte die Mehrheit (Abbildung 11).

Einige Studenten wiederum schätzen sich selbst so ein, dass sie noch Nachholbedarf in einigen Bereichen haben. Dabei sind es die meisten Studenten mit dem Studienfach Soziologie und Geschichte, welche sich so einschätzen. 9 von 16 Befragungsteilnehmer, welche das Studienfach Soziologie haben, geben an, dass sie noch Nachholbedarf im Textverständnis und in der Textformulierung brauchen. Und auch bezüglich der EDV-Kenntnisse und mathematischen Kenntnisse sind die Studenten mit dem Studienfach Soziologie und Geschichte die Mehrheit, welche Nach-

holbedarf in diesen Bereichen haben. Die wenigsten Studenten haben Probleme bezüglich ihrer Englischkenntnisse, denn hier sehen nur insgesamt 9 Befragungsteilnehmer Nachholbedarf, wobei die Mehrheit mit 4 Studenten auch das Studienfach Soziologie haben (Abbildung 12).

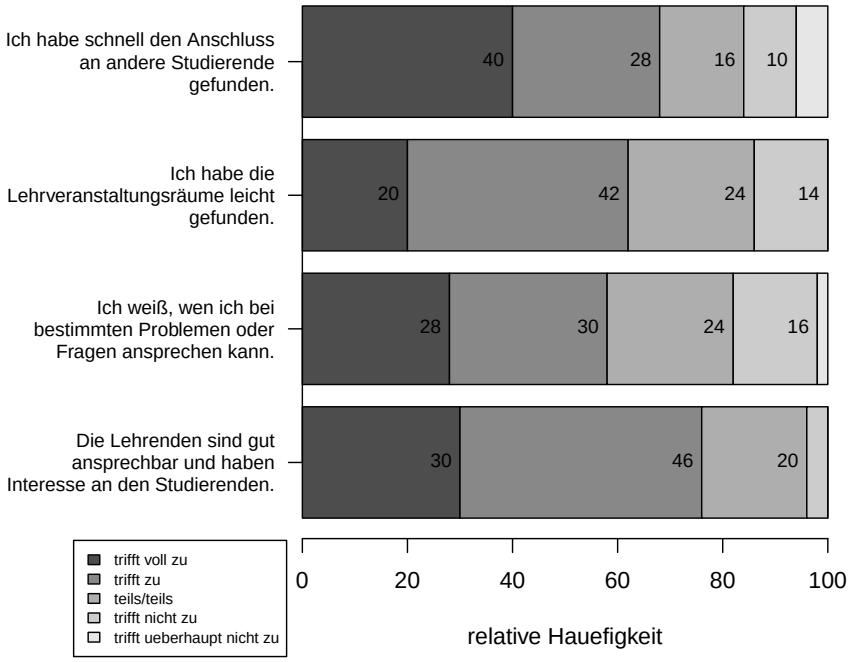
Ungefähr 60% der Befragten haben keine Probleme längere englische Texte zu lesen, zu verstehen und einem längeren englischen Gespräch zwischen zwei oder mehreren Personen zu folgen und sich daran zu beteiligen. Dagegen haben ungefähr 10% noch viele Schwierigkeiten damit. Es haben noch mehr Studierende Probleme damit, längere englische Texte zu verfassen. Hier haben ungefähr 20% der Befragungsteilnehmer noch Probleme und ungefähr 46% der Studierende keine Probleme (Abbildung 13).

Um die Studienbewältigung der Erstsemester zu beurteilen, ist es auch wichtig, sich die Noten der Leistungen anzuschauen, die die Studierenden zuletzt an der allgemeinbildenden Schule erhalten haben. Dabei wird differenziert zwischen den unterschiedlichen Studiengängen Sport, Politik und Wirtschaft, Geschichte, Politikwissenschaft und Soziologie. Auffällig ist, dass Studierende des Studiengangs Politik und Wirtschaft weder für das Fach Musik, noch für eine zweite Fremdsprache eine Note erhalten haben. Das liegt wahrscheinlich daran, dass sie diese Fächer in der Oberstufe abwählen konnten. Studierende der Politik und Wirtschaft erzielten Bestleistungen in den Fächern Englisch und Deutsch. Generell waren ihre Leistungen in jedem ihrer belegten Fächer überdurchschnittlich gut. Studierende der Sportwissenschaften erzielten ihre besten Ergebnisse im Fach Sport. Geschichtsstudenten gaben an, dass sie im Fach Musik gute bis sehr gute Leistungen erzielten. Studierende der Politikwissenschaft erzielten ihre besten Leistungen im Fach Sport und Geschichte. In den anderen Fächern erzielten sie eher schwächere Leistungen. Soziologiestudierende erzielten gute Leistungen in Sport. Insgesamt kann festgestellt werden, dass im Fach Sport durchschnittlich keine schlechteren als gute Leistungen erzielt wurden (Abbildung 14).

Die Frage nach Defiziten der Studierenden zeigt, dass es eher geringe Unterschiede gibt zwischen Schulabsolventen, die die Fachhochschulreife erlangt haben oder die allgemeine Hochschulreife. Bei der Nachfrage nach EDV-Kenntnissen gaben fast doppelt so viele Abiturienten als Absolventen der Fachhochschulreife an, dass sie Defizite in dem Bereich haben. Die Angaben über die Englischkenntnisse, das Textverständnis, der Textformulierung oder der mathematischen Kenntnisse unterscheiden sich nicht maßgeblich (Abbildung 15).

Um die Situation der neuen Erstsemester zu bewerten, ist es wichtig zu fragen, welche Ängste oder Befürchtungen am Anfang des Studiums bestehen. Bei dieser Frage gab mehr als ein Drittel der Befragten an, dass sie keine Ängste oder Befürchtungen habe. Ein Drittel der Befragten teilte außerdem mit, dass das gewählte Studium zu schwierig für sie sein könnte und es zugleich schwierig werden könnte, Freunde oder Kommilitonen zu finden. Zehn der 48 Befragten gaben an, dass sie befürchten, das Studium könnte ihnen doch nicht gefallen. Neun Studierende gaben an, dass das Studium an der Universität allgemein zu schwierig sein könnte. Ein geringer Anteil von sechs beziehungsweise fünf Studierenden teilte mit, dass sie falsche Vorstellungen von den Studieninhalten haben, beziehungsweise möglicherweise am falschen Ort studieren. Lediglich sechs Prozent gaben an, dass sie sich an der Universität vielleicht nicht wohlfühlen werden. Insgesamt lässt sich festhalten, dass generell Ängste am Anfang des Studiums bestehen, diese

Abbildung 8: Anschluss und Kontakte



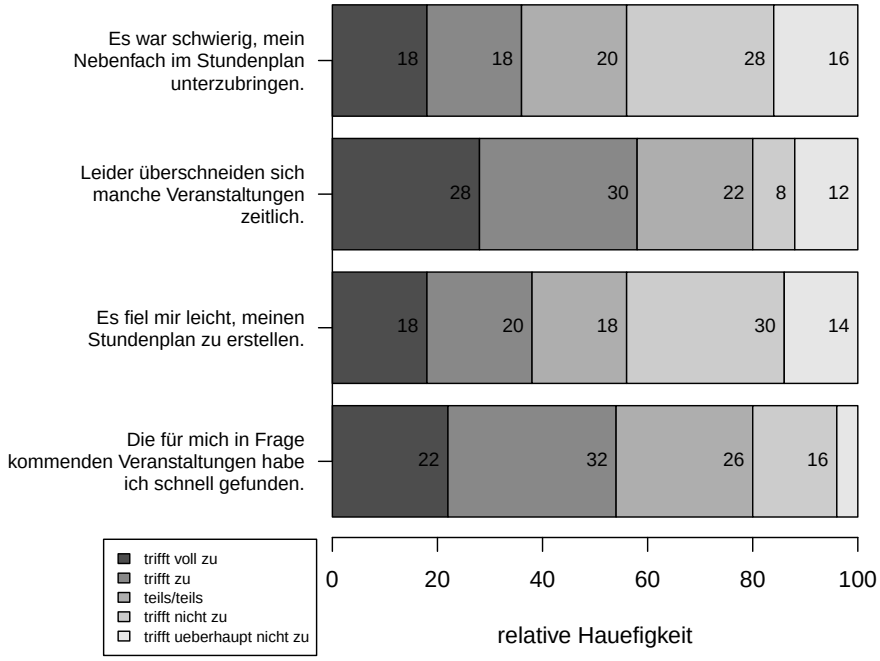
Frage: Welche der folgenden Aussagen zu ihrer ersten Studienwoche treffen zu oder treffen nicht zu?

aber ganz unterschiedlich ausgeprägt sind (Abbildung 16).

Um zu beurteilen, wie die Erstsemester ihr Studium bewältigen, fragt man wie ihre Freizeit gestaltet wird. Die meisten der Befragten haben das Hobby Sport und danach das Hobby Freunde treffen angegeben. Am wenigsten der Befragten interessieren sich für das Hobby Filme/Serien.

In der Erstsemesterbefragung ist es sinnvoll herauszufinden, wie die Studierenden bisher mit dem Studium zurechtkommen. Eine Bewertung des Ersteindrucks wurde anhand von Aussagen abgefragt. Ein Großteil der Erstsemester ist mit ihrer Studienentscheidung zufrieden (36 von 48). 21 der 48 Studierenden waren überrascht über die hohen Kosten des Studiums. Zu den laufenden Kosten zählen beispielsweise Lehrbücher oder Reader für Seminare und Vorlesungen. Ein Drittel der Befragten gab sogar an, in nächster Zeit möglicherweise in finanzielle Not zu geraten. Keiner der Befragten denkt darüber nach, sein Studium zum jetzigen Standpunkt abzubrechen. Dennoch gaben acht der 48 an, dass ihnen die Studieninhalte zu schwierig sind. Ein kleiner Anteil von sechs der Befragten gab an, dass die Studieninhalte nicht ihren Erwartungen entsprechen. Insgesamt sind die Eindrücke also eher positiv als negativ zu bewerten, da die große Mehrheit zufrieden ist mit ihrer Leistung und in der Befragung keiner angegeben hat, das Studium vorläufig zu beenden. Dennoch könnte man noch weitere Fördermaßnahmen in Erwägung ziehen, um die Studierenden zu unterstützen, die Probleme haben (Abbildung 17).

Abbildung 9: Organisation des Stundenplans

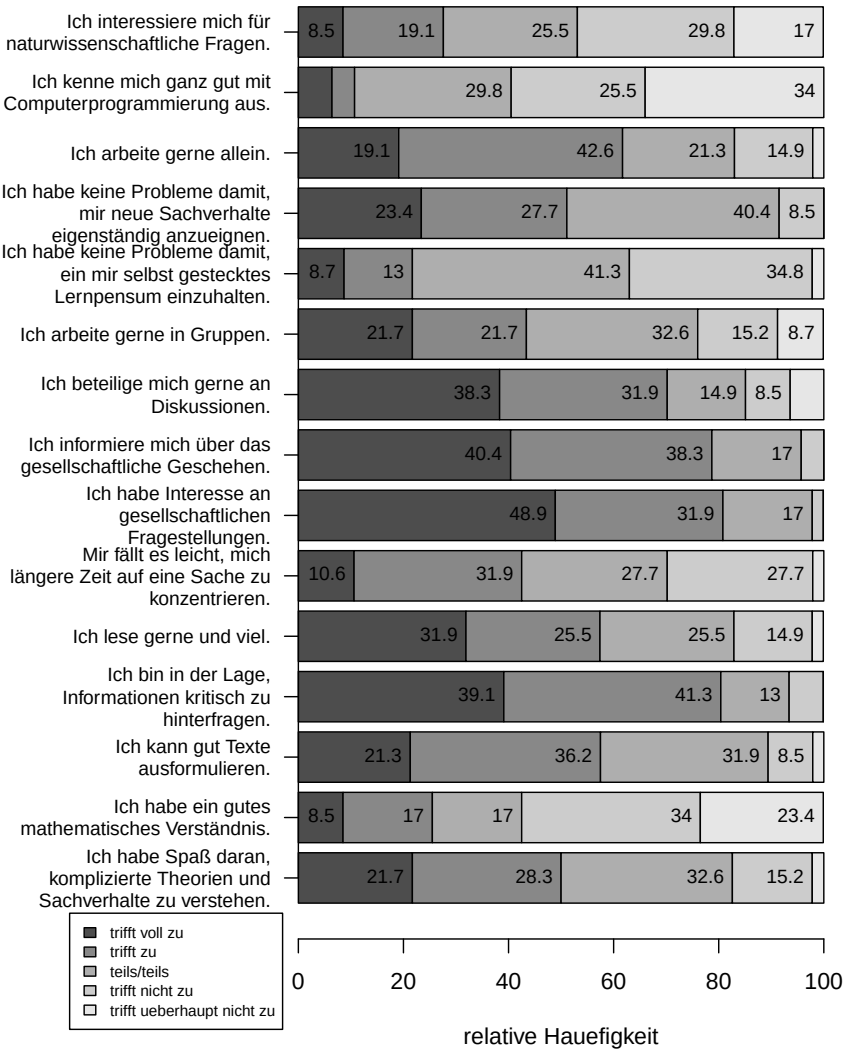


Frage: Welche Aussage über Ihren Stundenplan treffen zu oder treffen nicht zu?

Tabelle 1: Für was interessieren Sie sich in Ihrer Freizeit? Was sind Ihre Hobbies?

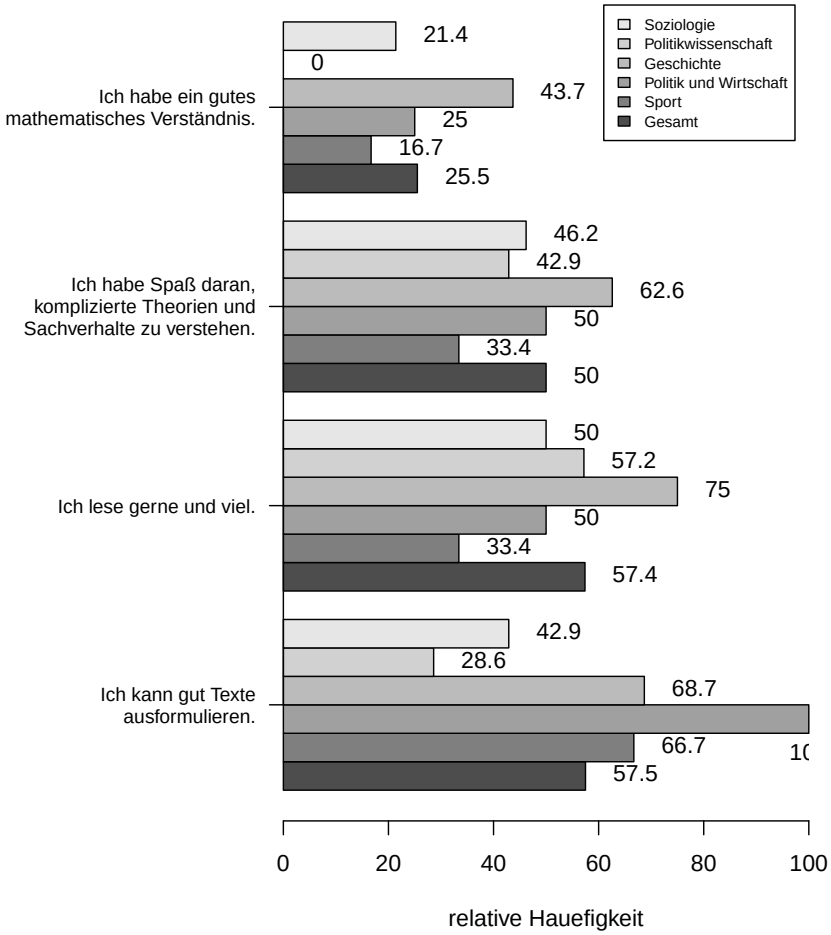
Hobby	Anzahl
Freunde treffen	17
Sport	31
Kultur	8
Musik	10
Lesen	10
Filme/Serien	5
Computer	6

Abbildung 10: Selbsteinschätzung



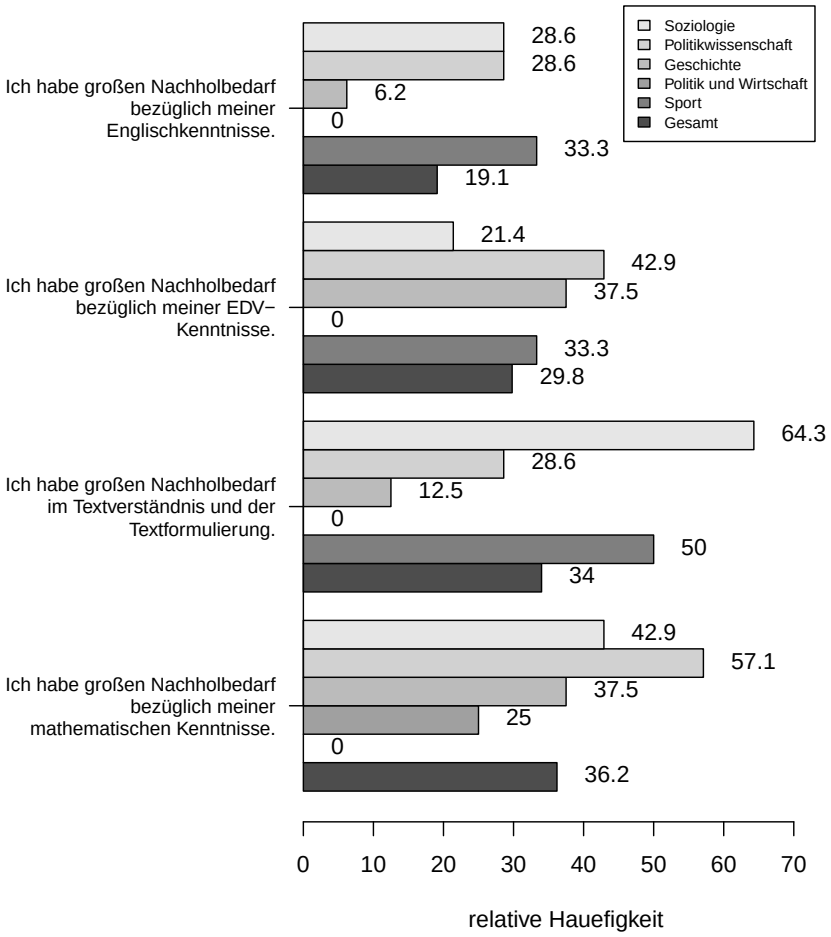
Frage: Wie bewerten Sie die folgenden Aussagen?

Abbildung 11: Selbsteinschätzung(nach Fach)



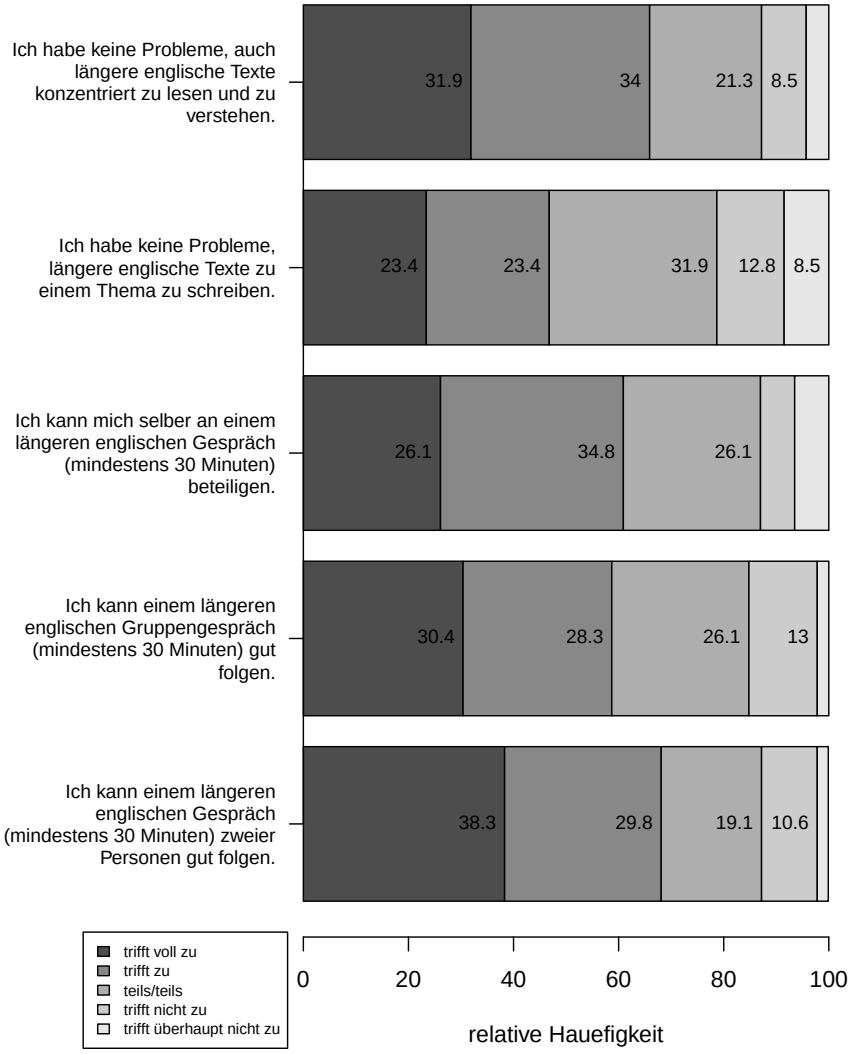
Frage: Wie bewerten Sie die folgenden Aussagen (nach Fach)?
Werte entsprechen der Summe der Kategorien „Trifft voll zu“ und „Trifft zu“

Abbildung 12: Defizite



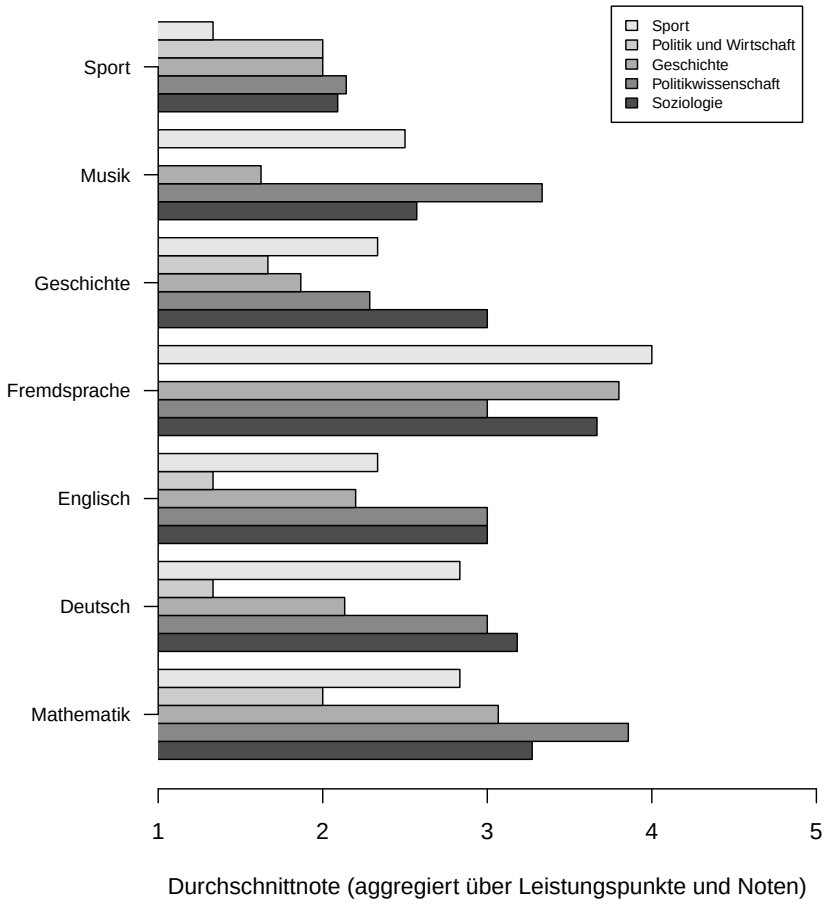
Frage: Wie schätzen Sie Ihren aktuellen Kenntnisstand in den folgenden Bereichen ein?

Abbildung 13: Englischkenntnisse



Frage: In zahlreichen Lehrveranstaltungen werden Englischkenntnisse ben?tigt. In wie weit treffen die folgenden Aussagen zu Ihren Englisch-Sprachkenntnisse zu?

Abbildung 14: Schulkenntnisse



Frage: Welche Leistungen erreichten Sie in den folgenden Fächern während Ihrer Schulzeit? Bitte geben Sie jeweils die zuletzt erbrachten Leistungen an. Wählen Sie zwischen der Angabe von Noten oder Leistungspunkten.

Abbildung 15: Defizite unter Berücksichtigung der Hochschulzugangsberechtigung

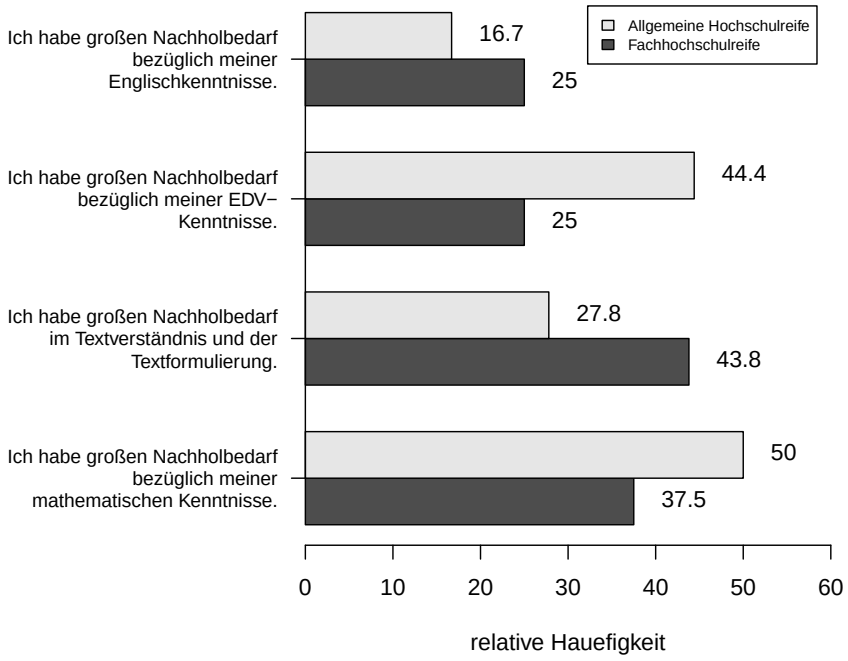
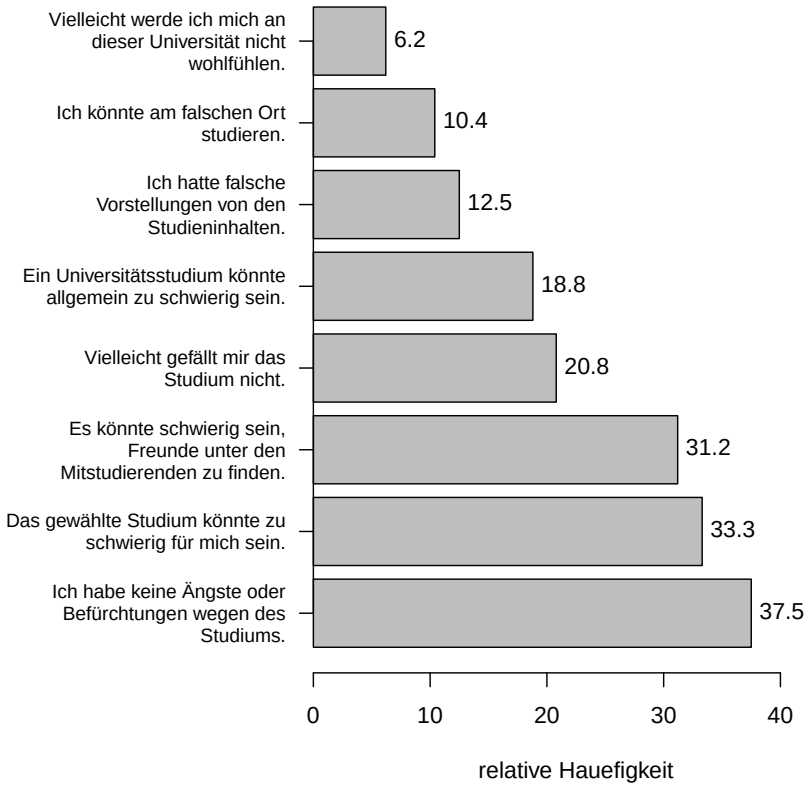
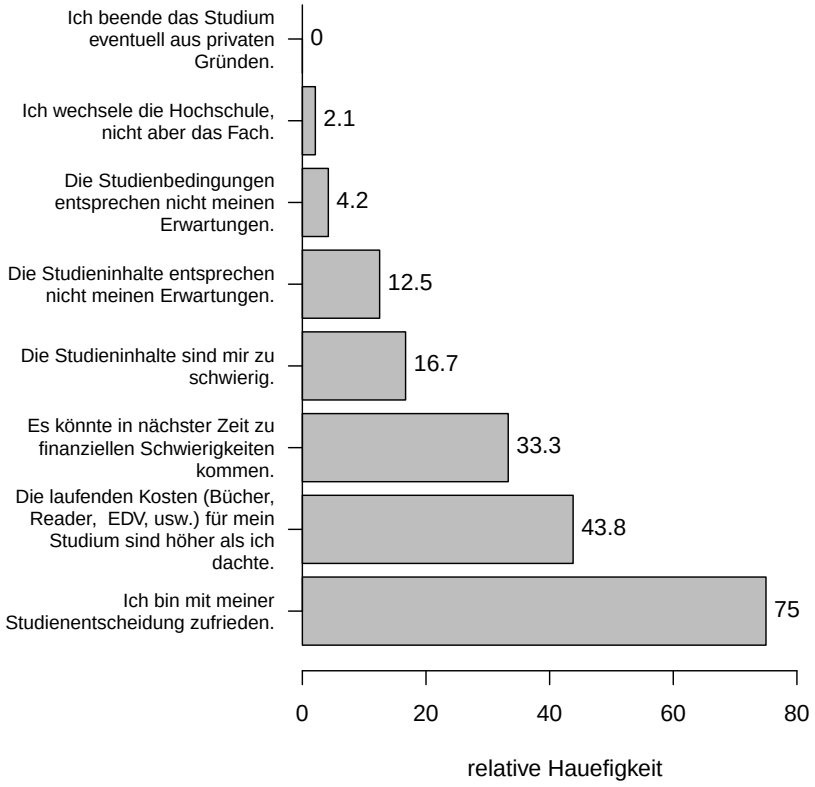


Abbildung 16: Ängste und Befürchtungen



Frage: Haben Sie Ängste oder Befürchtungen bezüglich Ihrer Studienwahl?

Abbildung 17: Einschätzung der Studienentscheidung



Frage: Welchen Aussagen zu Ihrer Studienentscheidung können Sie nach Ihren ersten Eindrücken zustimmen?

2.5 Studienziele

In diesem Abschnitt geht es darum, wie Studierende auf Probleme reagieren, welche Motivation und Ziele die Studierenden haben und wie sie sich die Zukunft vorstellen.

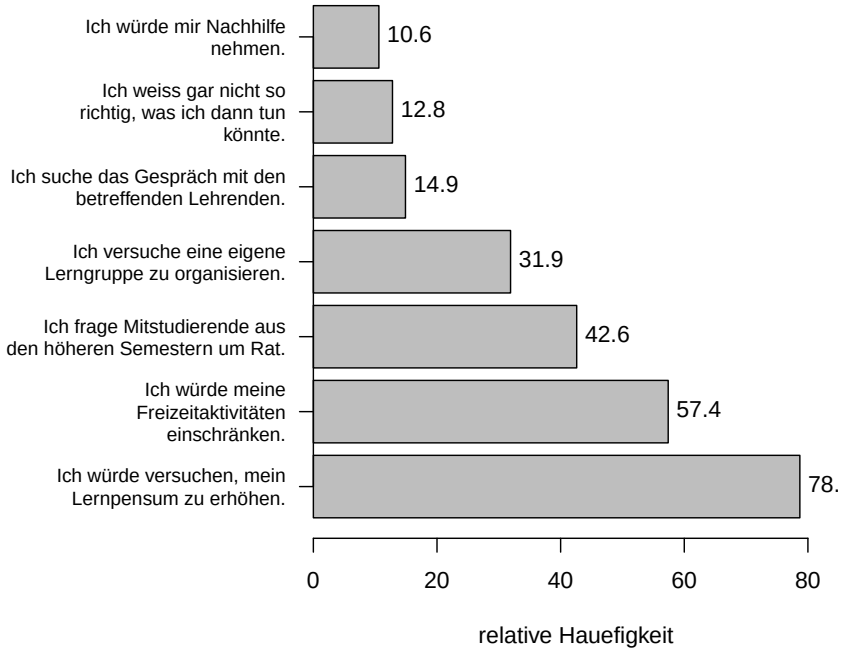
Als Student im ersten Semester ist es anfangs schwierig sich zu orientieren. Es kann in dem Zuge vorkommen, dass man in der Vorlesung oder im Seminar inhaltlich nicht mehr folgen kann. Als Maßnahme, wenn man merkt, nicht mehr mitzukommen, gab ein Großteil der Studierenden an, sein Lernpensum zu erhöhen. Mehr als die Hälfte der Studierenden gab an, seine Freizeitaktivität einzuschränken. Mehr als ein Drittel der Studierenden gab an, einen Kommilitonen aus einem höheren Semester um Rat zu fragen. Ebenfalls werden ein Drittel der Befragten versuchen eine eigene Lerngruppe zu organisieren. Im Austausch mit anderen Studierenden fällt es oft leichter Lernstoff zu wiederholen oder sich gegenseitig zu verbessern. Ein geringer Anteil der Befragten (sechs von 47) weiß in der Situation nicht, wie er sich helfen soll. Insgesamt gibt ein Großteil der Befragten an, sich Hilfe von anderen zu holen, sei es von Kommilitonen aus höheren Semestern oder welchen aus dem gleichen Semester, Lehrenden oder von der Nachhilfe (Abbildung 18).

Die Motivation zu studieren kommt zum einen aus dem Wunsch den angestrebten Abschluss möglichst schnell zu erreichen und zum anderen finden viele der Befragten, dass sie gute berufliche Perspektiven nach dem Studium in Kassel haben. Fast die gleiche Menge der Befragten ist motiviert eine wissenschaftliche Ausbildung zu absolvieren, um eigene Forschungen durchzuführen. Ein Drittel gab an, ihr Studium nach dem ersten Abschluss in Kassel fortzusetzen (Abbildung 19).

Zur Frage zu den Vorstellungen über die Zukunft gaben alle Befragten an, eine Arbeit finden zu wollen, mit der sie glücklich und zufrieden werden können. Lediglich ein geringer Teil der Studierenden (etwas mehr als 10%), gab an sich selbstständig machen zu wollen. 41 Studierende gaben als Ziel an, einen sicheren Arbeitsplatz zu bekommen. 40 Studierende streben durch ihren Beruf finanzielle Sicherheit an. 38 Studierende betonten die Wichtigkeit ihre Arbeit mit ihrer Familie vereinbaren zu können. Immerhin gaben 33 Studierende an, später einen guten Verdienst anzustreben (Abbildung 20).

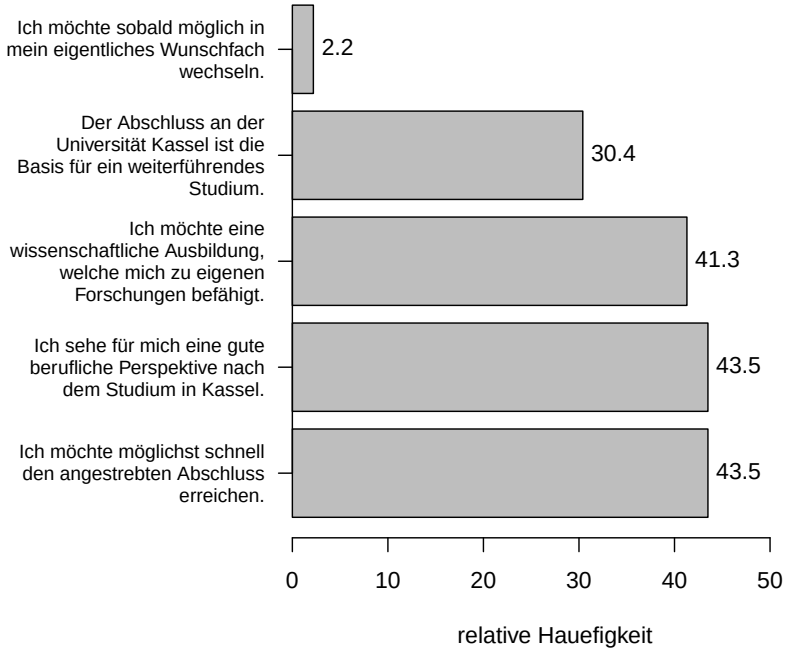
Ungefähr die Hälfte der Studierenden hat noch keinen konkreten Berufswunsch. Die Studierenden haben Ihr Studium vor allem aus Interesse angefangen. Ungefähr ein Viertel der Befragten studiert mit dem Wunsch, als Lehrer zu unterrichten. Außerdem gab mehr als ein Viertel der Erstsemester an, dass sie ein konkretes Ziel haben. Dieses wurde in der Befragung aber nicht weiter erläutert (Abbildung 21).

Abbildung 18: Reaktion auf Probleme



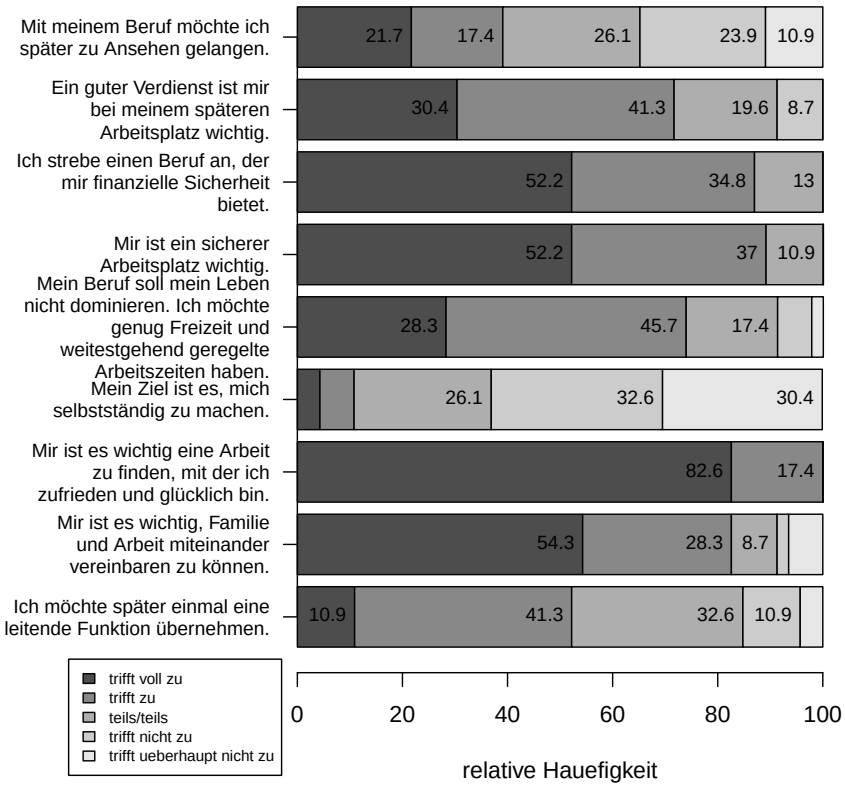
Frage: Angenommen Sie merken, dass Sie im Studium den Anschluss verlieren und eigentlich mehr Zeit zum Lernen aufwenden müssten. Was würden Sie am ehesten unternehmen?

Abbildung 19: Motivation und Ziele



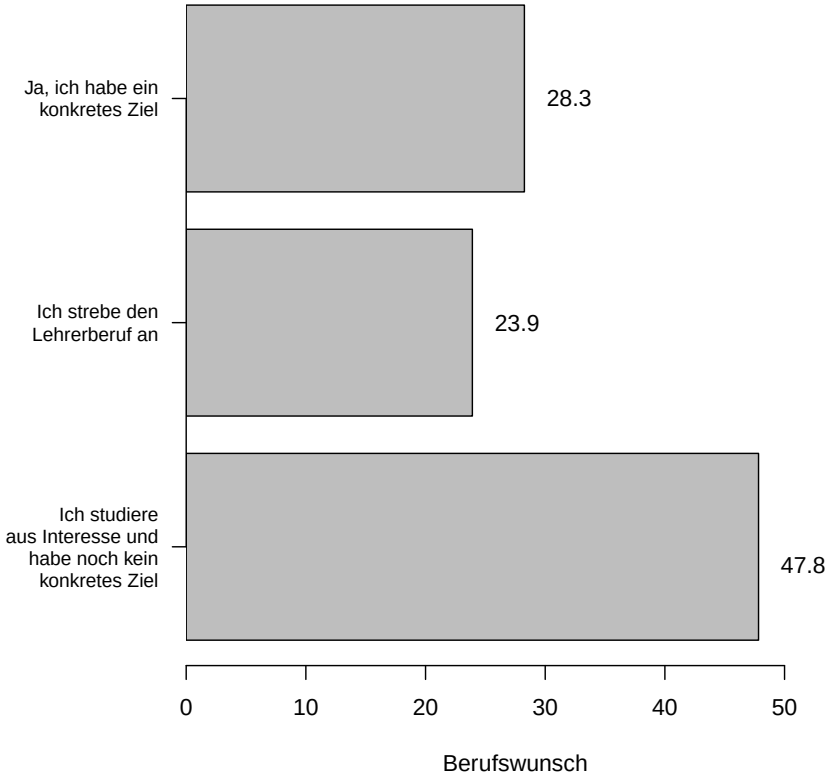
Frage: Mit welchem Ziel studieren Sie?

Abbildung 20: Zukunftsvorstellungen



Frage: Wie bewerten Sie die folgenden Aussagen?

Abbildung 21: Zukunftsvorstellungen 2



Frage: Haben Sie bereits einen konkreten Berufswunsch?

2.6 Rahmenbedingungen

Um die Rahmenbedingungen der Studierenden zu beurteilen, ging es vor allem um die Art und Weise wie das Studium finanziert wird. Zum anderen ging es darum, zu fragen wie wichtig den Studierenden die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist.
Die große Mehrheit der Befragten gab an, dass es ihnen sehr wichtig ist, den Beruf und ihre Familie gut zu vereinbaren. Dies sagten sowohl die männlichen als auch die weiblichen Studierenden (Abbildung 22).
Mehr als die Hälfte der Befragten finanziert das Studium durch den Unterhalt der Eltern. 18 von 47 Studierenden gab an, dass sie durch gelegentliches Arbeiten ihr Studium mitfinanzieren. 10 von 47 der Befragten teilte mit, dass sie Bafög in Anspruch nehmen. Ebenfalls deuten 10 von 47 der Befragten an, dass sie ihr Studium durch ihr eigenes Vermögen finanzieren. Nur ein sehr geringer Anteil finanziert sich das Studium durch einen Studienkredit oder ein Stipendium. Ein Großteil der Befragten wird also durch das Einkommen der Eltern finanziert (Abbildung 23).

Abbildung 22: Vereinbarkeit Familie/Beruf nach Geschlecht

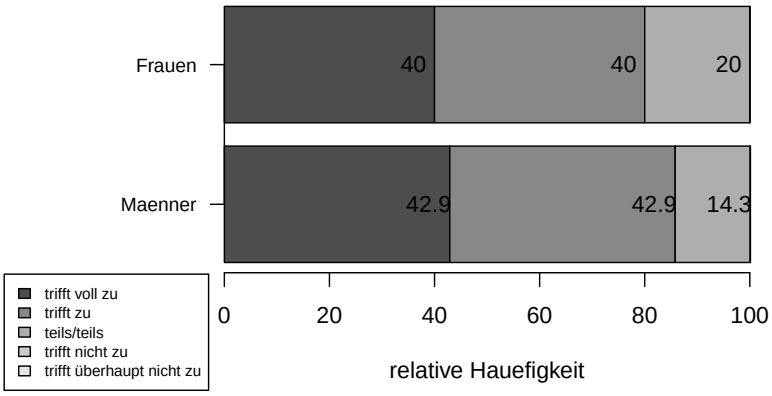
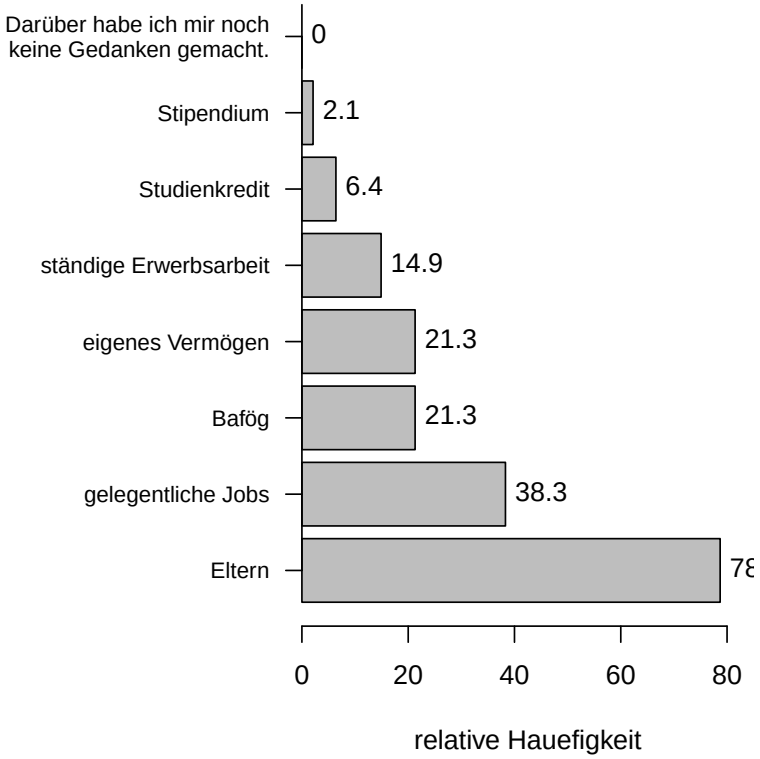


Abbildung 23: Finanzierungsquellen während des Studiums

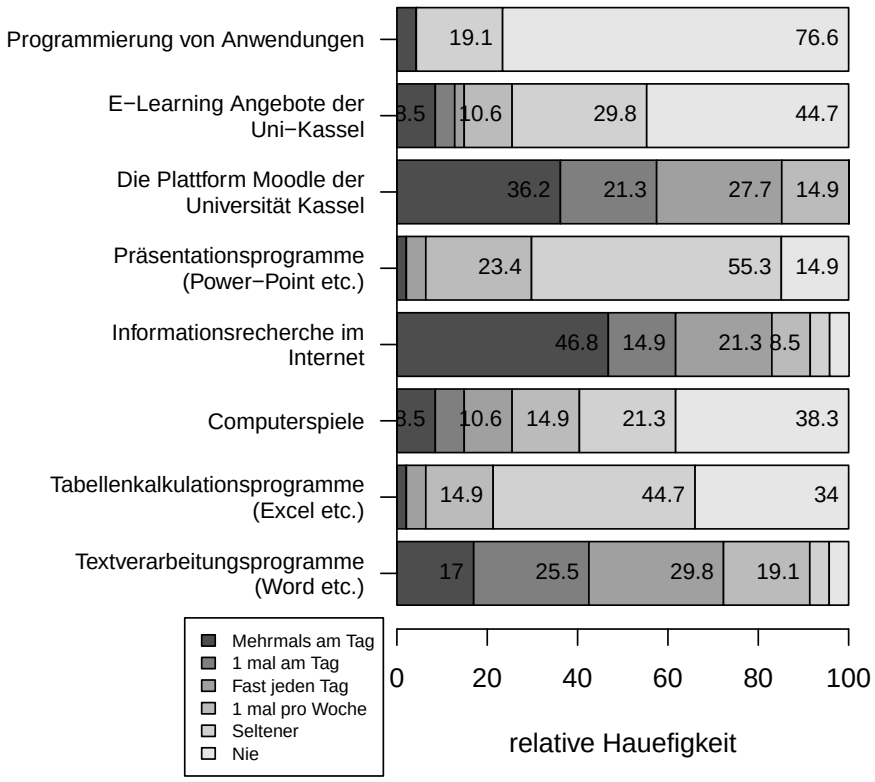


Frage: Wie finanzieren Sie Ihr Studium?

2.7 Computernutzung

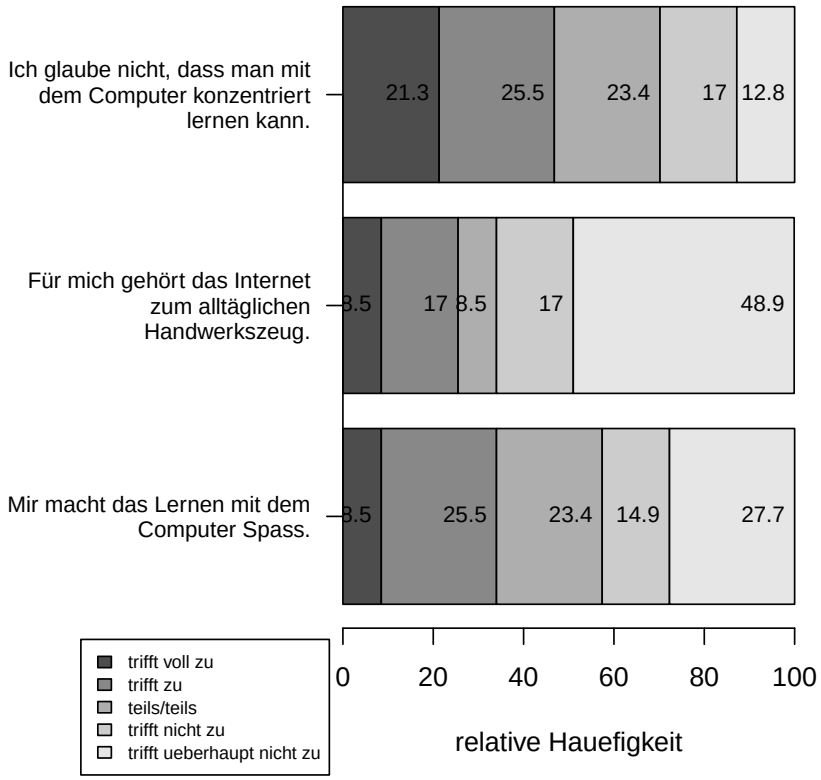
Um herauszufinden, wie die Studierenden den Computer nutzen wurde danach gefragt, welche Optionen des Computers sie wie häufig benutzen und wie sie mit den Angeboten des E-Learnings zurechtgekommen sind. Bei der Frage für welchen Zweck die Befragten ihren Computer verwenden, gaben 39 von 47 an, dass sie ihn häufig für die Informationsrecherche im Internet nutzen. 40 der 47 Befragten rufen nach eigenen Angaben häufig die Plattform Moodle der Universität Kassel auf. Immerhin 34 der 47 gaben an, dass sie ihren Computer häufig für das Verfassen von Texten mit Word oder ähnlichen Programmen benutzen. Immerhin benutzen 31 der Befragten mindestens einmal pro Woche ihren Computer für die Arbeit mit Tabellenkalkulationsprogrammen wie beispielsweise Excel (Abbildung 24).
22 der 47 Befragten gaben an, dass sie sich nicht vorstellen können mit dem Computer konzentriert zu lernen. 16 teilten mit, dass sie Spaß haben mit dem Computer zu lernen. 31 der Befragten gaben an, dass sie das Internet nicht unbedingt alltäglich verwenden (Abbildung 25). Bei der Frage wie hilfreich das E-Learning war, wurden nur wenige Antworten gegeben. Insgesamt haben 18 der Befragten auf die Frage geantwortet. Neun der Befragten gab an, dass es teilweise beim Lernen geholfen hat. Vier der Befragten gab an, dass E-Learning hilfreich war. Im Gegensatz dazu gaben fünf der Befragten an, dass es eher nicht hilfreich war. Die Meinung über E-Learning ist also relativ gespalten, da es den Befragten teilweise beim Lernen geholfen hat und teilweise auch nicht (Abbildung 26).

Abbildung 24: Computernutzung



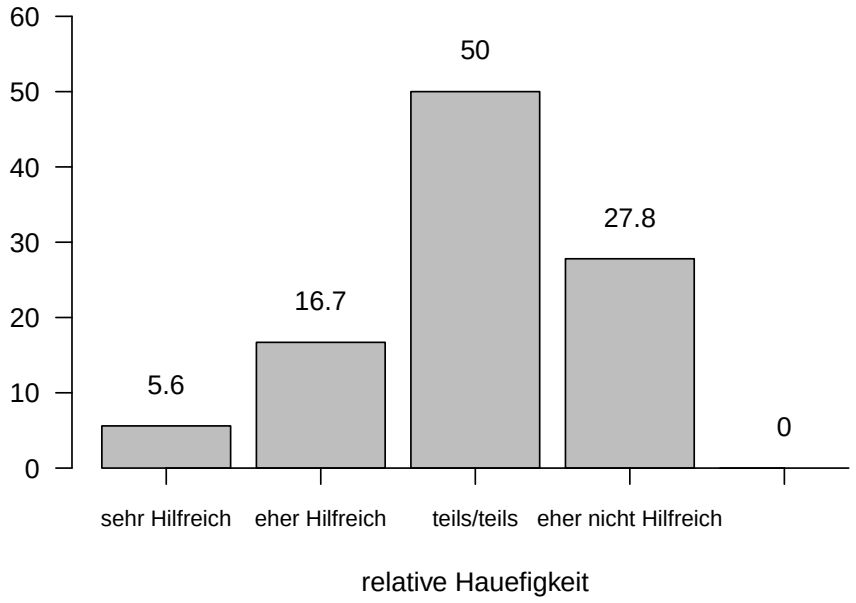
Frage: Wie häufig nutzen Sie die folgenden Optionen des Computers?

Abbildung 25: Computernutzung 2



Frage: Welchen der folgenden Aussagen stimmen Sie eher zu oder eher nicht?

Abbildung 26: Hilfreiches E-Learning



Frage: Wie hilfreich war das E-Learning für Sie?

3 Fazit

Im Vergleich zum Bericht vom letzten Jahr ist die Teilnehmeranzahl noch geringer ausgefallen. Es wäre eine höhere Teilnehmerzahl wünschenswert gewesen, da dann eine bessere Interpretation möglich gewesen wäre. Aus dem Grund sind die Ergebnisse nur unter Vorbehalt zu sehen.

Insgesamt sind die Befragten mit der Bewerbungsphase zufrieden und die Zufriedenheit ist sogar im Vergleich zum vorherigen Jahr gestiegen. Die Orientierungswoche ist eine sehr gute Einführung und Hilfe für die Erstsemester, was sich auch in den Ergebnissen zu der Zufriedenheit mit der Orientierungswoche, widerspiegelt. Deshalb sollten die Veranstaltungen und das Beratungsangebot während der Orientierungswoche beibehalten werden. In Zukunft wäre es wünschenswert, wenn der Infodesk öfter besetzt ist. Die Mehrheit der Studierenden fand sich in der ersten Studienwoche an der Universität gut zurecht. Auch fand die Mehrheit der Befragten das Erstellen ihres Stundenplans einfach. Jedoch kam es zu manchen Überschneidungen mit anderen Veranstaltungen und dem Nebenfach, was die Organisation des Stundenplans schwerer macht. Deshalb könnte man neben den Orientierungstutorien weitere Hilfestellung anbieten. Bei der Befragung der Selbsteinschätzung kam heraus, dass es ein besonderes Interesse an gesellschaftlichen Fragestellungen gibt. Während die Englischkenntnisse als gut eingeschätzt werden, brauchen die Studierenden demgegenüber in den Bereichen der EDV und Mathematik Nachhilfe. Bei den Schulkenntnissen fallen Studierende des Fachs Politik und Wirtschaft auf, da sie in den meisten Fächern die besten Leistungen erzielen. Insgesamt lässt sich feststellen, dass es am Anfang des Studiums Ängste gibt, diese aber nicht dazu führen, dass die Studierenden sich an der Universität nicht wohlfühlen werden. Die Mehrheit der Befragten ist mit ihrer Studienentscheidung zufrieden. Zur Frage der Zukunftsvorstellung haben viele das Ziel glücklich und zufrieden in ihrer Arbeit zu sein, allerdings haben die meisten Erstsemester noch keinen konkreten Berufswunsch. Das Studium wird bei den meisten durch den Unterhalt der Eltern finanziert. Die Computernutzung verglichen zum letzten Jahr hat sich nicht verändert. Moodle und die Informationsrecherche werden weiterhin oft genutzt. Das E-Learning ist bei vielen nicht bekannt.

Bei der weiter sinkenden Rücklaufquote stellt sich die Frage, inwiefern es noch Sinn macht diese Befragung in Zukunft weiter durchzuführen, da man bei einer so geringen Teilnehmeranzahl schwieriger Schlüsse auf die Bedingungen aller Erstsemester ziehen kann. Insgesamt sind die Studierenden, die an dieser Befragung teilgenommen haben, mit der Einführung in ihr Studium und der Studiensituation zufrieden.